



Jubiläumsausgabe

40 Jahre interdisziplinäre Frühberatung im Caritasverband Darmstadt e. V.

Gedanken einer Mitarbeiterin aus 26 Jahren Caritas-Frühförderung

Seit die Frühberatungsstelle 1978 ihre Arbeit aufnahm, begleitet sie Eltern und Kinder, deren Entwicklung anders verläuft, als oft erwartet und geplant.

Von Anfang an war das Konzept interdisziplinär, ganzheitlich und ressourcenorientiert angelegt.

Interdisziplinär: verschiedene Berufsgruppen aus dem Pädagogisch-Medizinischen Bereich unterstützen Kind und Familie gut vernetzt.

Ganzheitlich: Die ganze Familie und das soziale Umfeld des Kindes sind von Bedeutung für Unterstützungs- und Förderkonzepte.

Ressourcenorientiert: Das Entwicklungspotential der Familie und des Kindes ist die wichtigste Orientierung in der Arbeit der Fachleute.

„40 Jahre Frühberatung“ sind auch 40 Jahre mittendrin im medizinischen, gesellschaftlichen und sozialpolitischen Wandel. Einige Streiflichter...

So fand z. B. eine Entwicklung von einer „Sonder“-Pädagogik hin zu einer „Integrations/Inklusions“-Pädagogik statt. Auch wenn aus unserer Sicht der Weg noch lang ist... es gibt für Kinder mit Behinderung

und „abweichendem Verhalten“ heute weit mehr Möglichkeiten zur Teilhabe als vor 40 Jahren.

Auch in der Medizin hat sich in den letzten 40 Jahren vieles weiter entwickelt. So haben sich z. B. die Überlebens- und Lebenschancen für zu früh geborene Kinder deutlich verbessert.

40 Jahre Frühberatung heißt „von 1978 bis heute ein immer noch sehr aktuelles Konzept“. Ein Konzept in Entwicklung, Anpassung, Fortschreibung und Veränderung.

Inklusion wurde und wird in den Frühberatungsteams fachlich gelebt. Zu bewährten Methoden kamen neue hinzu. Pädagogisches Arbeiten ergänzt sich im ständigen Austausch mit medizinisch-therapeutischem Arbeiten.

Und... seit 40 Jahren ein wesentliches Merkmal:

Wir arbeiten nicht „am Kind“, sondern immer mit dem Kind und mit der Familie.

Die Einrichtung und der Personalschlüssel sind kontinuierlich gewachsen. Waren es 1978 noch drei Mitarbeiterinnen, so sind es heute, verteilt auf aktuell drei Frühberatungsstellen mehr als 30 Mitarbeitende aus den Berei-



chen Heil- und Sozialpädagogik, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Verwaltung.

Eine vierte Frühberatungsstelle ist in Planung.

„40 Jahre Frühberatung“ heißt auch ein nicht immer spannungsfreies Ringen um die gesetzlichen Grundlagen und die ausreichende Finanzierung der Frühförderung als einen Baustein der „Frühen Hilfen“. Heißt nicht zuletzt eine Vervielfachung des Aufwands für Verwaltung und Dokumentation.

„40 Jahre Frühberatung“ heißt – seit 40 Jahren steht der Caritasverband Darmstadt als Einrichtungsträger hinter diesem Angebot, sicherte es auch in finanziell unruhigen, unklaren Zeiten. Und hat in der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg sehr verlässliche Partner.

Zum Abschluss ein Zitat des ehemaligen Caritasdirektors Wilhelm Schulze aus der Festschrift zur Einweihung der neuen Räume der Frühberatung im Schwarzen Weg in Darmstadt, 1982:

„Die ganzheitliche Sicht des Menschen erfordert bei der Hilfe für Behinderte eine ganzheitliche Erfassung und Förderung des Kindes. Alle Bereiche des Lebens sind stark miteinander verflochten und wirken wechselseitig, fördernd oder beeinträchtigend, aufeinander ein. Frühberatung und Frühförderung werden ihrem Auftrag nur gerecht, wenn die Wechselseitigkeit der Lebensbezüge erkannt und das Hilfsangebot auf diese Bedingungen ausgerichtet werden kann. ... Es wäre wünschenswert, wenn das Interesse und auch die Unterstützung der Frühberatungsstelle durch die bisher Beteiligten erhalten bliebe, damit die Mitarbeiter den ganzheitlichen Ansatz der Frühförderung verwirklichen können zum Wohle der Kinder, der Familien und der Gemeinschaft.“

Wir feiern „40 Jahre Frühberatung“ mit einem damals, wie heute aktuellen Hilfsangebot.

Jutta Sudheimer

HERAUSGEBER
Frühberatung INFO:

Caritasverband Darmstadt e. V.
Heinrichstraße 32A
64283 Darmstadt
Tel. 06151 999 - 0

Verantwortlich:

Stefanie Rhein

Texte: Jutta Sudheimer,
Claudia Betzholz

Layout: Claudia Betzholz

Druck: Software AG, Darmstadt

Auflage: 1.500

Wir sind für Sie da:

Team Darmstadt



v.l.n.r.: Anne-Katrin Schäfer-Seeger (Sozialpädagogin), Annette Spieß (Dipl. Sozialarbeiterin, Dienststellenleitung), Alexandra Marx (Ergotherapeutin, stellv. Leitung), Carina Hanselmann (Logopädin), Christina Eufinger (Ergotherapeutin), Marion Wachter (Physiotherapeutin), Gudula Wirmer (Ergotherapeutin), Anne Haagen (Ergotherapeutin), Sarah Berndt (Heilpädagogin), Clara Dau (Sozialarbeiterin); es fehlen: Anneke Härtel (Sozialpädagogin), Susanne Kaptelli, (Sozialpädagogin), Eva Pfefferle (Logopädin), Eva Kussel (Dipl.-Pädagogin), Anita Schmitt-Malecha (Verwaltung), Nadine Kappel (Verwaltung).

Team Dieburg und Reinheim



Team Dieburg



Vorne v.l.n.r.: Juliane Püschel (Dipl. Sozialpädagogin), Bobby (Therapiehund), Susanne Reich (Logopädin), Anja Seitz (Dipl. Sozialpädagogin)
Hinten v.l.n.r.: Silvia Narroschke (Dipl. Sprachheilpädagogin), Kerstin Müller (Verwaltungsangestellte), Kristina Licht (Dipl. Heilpädagogin), Martina Andiel-Herche (Dipl. Heil- und Sozialpädagogin), Jessica Munzar (Ergotherapeutin), Martina Wolniak (Physiotherapeutin), Ariane Gutt (Physiotherapeutin), Daniela Züge (Ergotherapeutin), Jutta Sudheimer (Dipl. Sozialpädagogin, Dienststellenleitung)

Team Reinheim



Vorne: Jutta Sudheimer (Dienststellenleiterin) und Physiotherapeutin Ariane Gutt,
hinten v.l.n.r.: Ute Brenner (Dipl.-Sozialpädagogin und stellvertretende Dienststellenleiterin), Heike Kussel (Logopädin), Vaia Samara-Bauer (Verwaltungskraft) und Gudrun Matheus (Ergotherapeutin).

CHRONIK

- Clarissa von Ohnesorge begann am 1.4.1978 mit dem Aufbau einer Frühförderungs- bzw. Frühberatungsstelle für Familien mit entwicklungsgefährdeten Kleinkindern im Auftrag des Diözesancaritasverbandes Mainz und in Absprache mit dem Caritasverband Darmstadt.
- Pfarrer Eckstein stellte zunächst einen Raum im Pfarrhaus St. Elisabeth für die praktische Tätigkeit zur Verfügung.
- Im Januar 1977 gab es erste gedankliche Entwürfe zur Ausweitung der kombinierten Kindertagesstätteneinrichtung am Schwarzen Weg zu einem „Zentrum für pädagogische Frühförderung“, stilles, inoffizielles Verfolgen dieser Gedanken ...
- Am 1.04.1978 nahm die Frühberatungsstelle des Caritasverbandes ihre Tätigkeit in Darmstadt und in einer Außenprechstunde in Dieburg auf.
- Mitte der achtziger Jahre wurde aus der Sprechstunde in Dieburg eine Außenstelle mit vier Mitarbeiterinnen.
- Im Januar 1998 wurde die Außenstelle Dieburg zur eigenständigen zweiten Frühberatungsstelle im Caritasverband, die Mitarbeiterzahl wuchs auf 9 Personen
- Im Jahr 2001 eröffnete die Frühberatung Dieburg ihre Außenstelle in Groß-Umstadt. Mittlerweile arbeiten zwölf Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen in Dieburg und Groß-Umstadt.
- Zum 1. Februar 2016 nahm die dritte Frühberatungsstelle im Caritasverband Darmstadt ihren Betrieb in Reinheim auf. Seit Ende 2016 ist die Frühberatungsstelle komplett besetzt und hält ein umfassendes interdisziplinäres Frühförder-Angebot vor.
- Zum Ende des Jahres 2018 wird auch in Pfungstadt eine Frühberatungsstelle eröffnet.



Das erste Frühberatungs-Team von 1978

Unsere Motivation

Behinderung darf niemals als unwertes Leben bewertet werden und zu Ausgrenzung und Vorenthaltung von Teilhabe führen. Jeder Mensch ist wertvoll und hat ein Recht auf vollgültige Teilnahme an der Gesellschaft.

Unsere Frühberatungsstellen wollen engagiert mit dazu beitragen, dass dies nicht nur in der Theorie geschieht. Sie wollen in schwierigen und oft belastenden Situationen helfen und unterstützen, bestmöglich auf hohem fachlichen Niveau fördern und somit zur gelingenden Teilhabe beitragen. Und natürlich wollen sie betroffenen Menschen voller Empathie und ganz bewusst im Sinne der Nächstenliebe begleiten.

Konzeption und Leitgedanken

Das Konzept der Frühberatungsstellen im Caritasverband Darmstadt beinhaltet von Beginn an bis heute drei wesentliche Säulen:

- Die ganzheitliche Sicht auf das Kind
- Die Familienorientierung und Berücksichtigung des sozialen Umfeldes
- Die interdisziplinäre Zusammenarbeit

Wie jede gute Konzeption wurde auch die der Frühberatungsstelle im Prozess fortgeschrieben und immer wieder an Veränderungen im gesellschaftlich-familiären Umfeld angepasst. Diese drei Säulen waren und sind jedoch eine maßgebliche Grundlage für die fachlich-methodischen Schwerpunkte unserer Einrichtungen.

Die Frühberatungsstelle war eine der ersten in Hessen, hat in den Gründerjahren Frühförderung in Hessen maßgeblich mit geprägt und kann mit Stolz sagen, dass die heute in der psycho-sozialen Arbeit so relevante Ausrichtung auf Ganzheitlichkeit und Familienorientierung schon vor fast 40 Jahren zu ihrem Konzept gehörte. Dieses Konzept nimmt sich, eng verbunden mit dem Leitbild des Caritasverbandes, immer dem ganzen Menschen an und bietet, neben einer umfassenden Förderung und Entwicklungsbegleitung, auch Hilfe in Phasen von Ohnmacht, Trauer, Verzweiflung und Wut. Der Leitgedanke unserer Arbeit ist, neben der im wahrsten Sinne häufig notwendigen Trauerbegleitung, mit den Familien gemeinsam neue, „andere“ Lebensperspektiven zu entwickeln. Unser Bestreben ist, den Eltern jenseits

aller Phrasen nahe zu bringen, dass dieses Leben mit ihrem Kind, neben allen Schwierigkeiten auch eine Chance beinhaltet.

Unser Ansatz ist, Familien mit einem behinderten oder entwicklungsverzögerten Kind eine verlässliche Beziehung zu bieten. Das heißt neben einer professionellen Förderung des Kindes, einer adäquaten Hilfsmittelversorgung und Unterstützung bei Ämtergängen, Antragsstellungen u.v.m., geht es ganz wesentlich um die Begleitung der Familie durch viele verschiedene Lebensphasen und Gefühlslagen.

(Wie zum Beispiel Wut und Trauer über die Diagnose, Hilflosigkeit und das Gefühl von Ohnmacht; genau so wie Hoffnung, Euphorie und Freude über positive Entwicklungen. Dann wieder Phasen von Wut und Trauer über Rückschritte des Kindes oder über von außen gesetzte Grenzen wie Kita und Schulbedingungen).

In unserer immer mehr von Funktion, Schnelligkeit und Leistung geprägten Gesellschaft ist die Begleitung dieser Familien eine fachlich und menschlich große Herausforderung. Unser Team ist in den aktuell für unsere Arbeit relevanten pädagogisch-therapeutischen Methoden bestens ausgebildet.

Und – ganz entscheidend: Die Mitarbeiterinnen setzen mit viel Herzblut und menschlichem Engagement jeden Tag unsere Konzeption in die Tat um.

Jutta Sudheimer



Dies ist für die Kinder, die anders sind.

Die Kinder, die nicht immer „Einser“ bekommen;
Die Kinder, die Ohren haben, zweimal so groß wie die der Altersgenossen;
Oder Nasen die tagelang laufen.

Dies ist für die Kinder, die anders sind.
Die Kinder, die alle hänseln, die Schnittwunden auf ihren Knien haben,
und deren Schuhe ständig naß sind.

Dies ist für die Kinder, die anders sind;
die Kinder mit einem Hang zum Schabernack.

Denn wenn sie erwachsen sind, die Geschichte hat es gezeigt, sind es die Unterschiede, die sie einzigartig machen.

Digby Wolf

- ein Entwicklungsunterstützungsprogramm für Eltern und ihre Kinder

Übersetzt heißt Marte Meo "Etwas aus eigener Kraft erreichen". Ziel ist es, eine Entwicklungsförderung in Alltagssituationen in Gang zu setzen, zum Beispiel Eltern in möglichst einfacher Sprache Informationen an die Hand zu geben, die sie sofort in ihrem persönlichen Alltag umsetzen können.

Der große Unterschied zu anderen Methoden der sozialen Arbeit besteht darin, dass sie da ansetzt, wo Sprache ihre Grenzen hat. Mit Hilfe von Filmaufnahmen erhalten die Ratsuchenden Informationen zum Entwicklungsstand der Kinder oder zu Betreuenden.

„Fang da an, wo sie sind und arbeite mit dem, was sie haben.“ Diese Weisheit von Lao Tse ist der Ausgangspunkt von Marte Meo. Es kommt nicht auf die Schwächen an, sondern unterstützt von Marte Meo Fachkräften werden gelungene Momente erkannt und positiv erlebt. Stärken werden genutzt und weiterentwickelt, um daraus Kraft zur Lösung von Problemen zu schöpfen.

Die Marte-Meo-Methode wird in der Frühberatung von Marte Meo Supervisorinnen angewendet. Die Erfahrung hat bisher gezeigt, dass die Eltern sehr motiviert sind mitzuarbeiten wenn es gelingt, die Schritte, die ihnen vorgeschlagen werden, ihrem Entwicklungstempo anzupassen. Und wenn es gelingt, ihren Blick und ihre Gefühle für die positiven Situationen mit ihrem Kind zu öffnen.

Claudia Betzholz

„Es waren Kleinigkeiten, die mir im täglichen Umgang mit meinem Sohn auffielen und die mich verunsicherten“, erzählt Stefanie U. „Auffällige Unruhe schon vom Säuglingsalter an oder nicht nach Rasseln greifen, wenn es Gleichaltrige schon tun, sind nur wenige Beispiele, die mich als Mutter mehr und mehr verunsicherten. Beim Besuch von meiner Krabbelgruppe ist es mir dann immer bewusster geworden, dass sich mein Sohn Johannes langsamer entwickelte als andere.“ Die Hoffnung, dass es sich vielleicht um einen Spätzünder handle sei dann doch von der Angst überwogen worden, der Sache besser gleich auf den Grund zu gehen.

So wie Johannes benötigten rund 580 Kinder und Familien im vergangenen Jahr die Beratungsstelle.

Sehr oft gibt es keine medizinisch herausgefundenen Ursachen, sondern nur die Feststellung, dass das Kind nicht altersadäquat entwickelt ist. Eltern, die nicht sehr bewusst auf die Entwicklung ihrer Kinder achten können oder möglicherweise auch vor der Feststellung zurück schrecken, ein nicht altersentsprechend entwickeltes Kind zu haben, werden häufig erst von der Erzieherin der Kindertagesstätte auf ihr Kind aufmerksam gemacht. Dies erklärt, warum etwa 54 Prozent der Kinder bei Eintritt in die Frühberatungsstelle bereits zwischen drei und fünf Jahre alt sind. Hilfe wird jedoch schon für Säuglinge und Kleinkinder angeboten und je eher den Kindern die Hilfen des Frühberatungsteams zukommen, umso besser. Die Kinder können in dieser Zeit viele Dinge gut lernen und haben oft später weniger Probleme mit der Behinderung. Manche entwickeln

sich auch so gut, dass sie später keine Probleme mehr haben.

In den letzten Jahren waren insbesondere Sprachentwicklungsverzögerungen von Kindern ein Anlass die Beratungsstelle aufzusuchen. Auch die Anzahl der Kinder mit der Eingangsdiagnose „Allgemeine Entwicklungsverzögerung“ ist seit Jahren unverändert hoch. Dahinter verbergen sich eine Vielfalt von Störungen und starken Entwicklungsverzögerungen im motorischen, kognitiven, emotionalen und psychischen Bereich.

Viele Jahre hat der Caritasverband in erheblichem Umfang Eigenmittel eingebracht, um das hochwirksame Konzept der Frühförderung aufrecht zu erhalten. Seit 2012 werden die Leistungen der Frühförderung als Pflichtleistung anerkannt und größtenteils von den Kommunen im Rahmen einer Leistungsvereinbarung gezahlt. Im Rahmen von Fachleistungsstunden werden passgenau konkret die Leistungen abgerechnet, die im Einzelfall nach dem individuellen Hilfeplan erbracht werden. Dies bringt dem Caritasverband Darmstadt eine größere Sicherheit. Der Caritasverband ist der Stadt Darmstadt und dem Landkreis im Interesse der Kinder und Familien, die die Frühförderung dringend benötigen, sehr dankbar. Dadurch kann der Verband mit neuen Einrichtungen auf die Menschen zugehen und in Absprache mit dem Kreis neue Angebote regional entwickeln. Für die Eltern, für die lange Wegezeiten mit ihren kleinen Kindern meist ein großes Hemmnis darstellt, ist das ein Segen.

Claudia Betzholz

DANKE

Als unser Sohn vor sechs Jahren auf die Welt kam, waren wir die glücklichsten Menschen auf dieser Welt. Alles schien so perfekt. Wir sind jetzt Eltern, Mama und Papa von einem gesunden, wunderschönen kleinen Jungen.

Und nun sechs Jahre später sind wir immer noch Mama und Papa, allerdings von zwei wundervollen Jungs. Hätte uns damals jemand gesagt, was wir alles in den nächsten Jahren erleben werden, hätten wir gelacht und es nicht für möglich gehalten.

Doch manchmal schenkt uns das Leben große Aufgaben an denen wir wachsen, von denen wir lernen und die uns zu dem machen, was wir sind.



Eltern eines sehr speziellen Kindes zu sein ist wirklich nicht leicht, es verlangt einem alles ab, es kostet Kraft und Nerven, schlaflose Nächte, Kopfzerbrechen über Entscheidungen, die man für sein Kind treffen muss; einen Haufen Tränen, Enttäuschungen, Schuldgefühle und Zukunftsängste.

Nein, es ist nicht einfach und man fühlt sich oft alleine. Darum sind wir so unheimlich dankbar, dass wir auf unserem Weg ganz viele wundervolle Menschen kennen gelernt haben, die uns immer zur Seite stehen. Liebe Menschen, die einen auffangen wenn man fällt, die Ideen haben und einem Mut machen und einen aufpäppeln, wenn man keine Lust mehr hat. Liebe Menschen, die Woche für Woche einen ganz tollen Job tun und mit viel Geduld und Wertschätzung auf unser doch so chaotisches Leben eingehen.

Und genau so Menschen braucht man, um diesen Weg zu gehen, um wieder auf die Beine zu kommen, wenn man mal gestützt ist. Wir haben unsere lieben Menschen gefunden. Heute können wir ganz stolz sagen, wir sind Mama und Papa von zwei ganz bezaubernden Jungs. Und Eltern von einem ganz besonderen Autisten.

Es frustriert uns nicht mehr so arg, wenn nicht alles auf Anhieb gelingt, denn wir wissen irgendwann wird es gelingen, so wie schon so vieles in den letzten Jahren gelungen ist. Mit Eurer Unterstützung sind wir so viel weiter gekommen und wir finden,

Heute ist der richtige Tag, um Danke zu sagen.

Vielen Dank, dass Ihr alle für uns da seid und eine sehr tolle Arbeit mit unseren Kindern macht aber auch uns als Eltern immer miteinander bezieht.

Vielen Dank, dass Ihr immer ein offenes Ohr habt und zuhört und wir mit allen Problemen zu Euch kommen können, dass Ihr tolle Ideen habt, die wir seit vier Jahren gemeinsam umsetzen.

Danke, dass Ihr uns jeder Zeit den Rücken stärkt und uns auch bei schwierigen Entscheidungen zur Seite gestanden habt.

Vielen Dank, dass Ihr ehrlich seid, auf unsere Wünsche eingeht und Bedenken ernst nimmt. Danke auch, dass wir zu jeder Zeit mit Fragen zu Euch kommen können. Danke, dass wir mit Euch gemeinsam einen tollen Weg gefunden haben.

Ihr macht eine ganz tolle Arbeit, nicht nur mit den Kindern, sondern für die ganze Familie. Wir haben so viel gelernt und sind auf einem guten Weg.

Für die neue Frühförderstelle und dem neuen Team wünschen wir, ganz viele tolle Kinder und liebe Eltern, die Ihr in Zukunft begleiten werdet.

Alles Liebe wünschen
Bennet, Lenni, Chris und Isabel

(Brief einer Mutter, vorgetragen an der Einweihung der neuen Frühberatungsstelle in Reinheim am 29.04.2016)

Beratung für entwicklungsgefährdete Kinder und ihre Familien Caritasverband Darmstadt e. V.



Frühberatungsstelle Darmstadt

Schwarzer Weg 14a
64287 Darmstadt
Telefon: +49 6151 669680
Telefax: +49 6151 6696826
fruehberatung@caritas-darmstadt.de

Telefonische Sprechzeiten und Anmeldung:
Montag, Mittwoch, Donnerstag:
8.30 - 12.30 Uhr



Frühberatungsstelle Dieburg

Weißturmstraße 29
64807 Dieburg
Telefon: +49 6071 986644
Telefax: +49 6071 986650
fruehberatung@caritas-dieburg.de

Telefonische Sprechzeiten und Anmeldung:
Montag, Donnerstag, Freitag:
8.30 - 11.30 Uhr
Dienstag, Mittwoch: 13.00 - 16.30 Uhr



Frühberatung Groß-Umstadt

Außenstelle der Frühberatungsstelle Dieburg für
entwicklungsgefährdete Kinder und ihre Familien
Höchster Straße 20
64823 Groß-Umstadt
Telefon: +49 6071 9866-44

**Anmeldung und Kontakt laufen über die
Frühberatungsstelle Dieburg.**
Telefon: 06071/9866-44

Frühberatung Reinheim

Darmstädter Straße 2
64354 Reinheim
Telefon: +49 6162 96244-0
Telefax: +49 6162 9624422
fb-reinheim@caritas-dieburg.de

Telefonische Sprechzeiten und Anmeldung:
Dienstag und Donnerstag von 9 bis 13 Uhr

